

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 47 (1953)  
**Heft:** 2-3

**Artikel:** Aus der Schau eines Lebendigen  
**Autor:** Ragaz, Leonhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-139773>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus der Schau eines Lebendigen

Wir sind in das Zeitalter der sozialen Weltrevolution getreten. Die Gefahr, die nun droht, ist das Auseinandergehen zweier großer Heerlager in der Richtung eines latenten Bürgerkrieges, als Weltrevolution auf der einen und als Weltreaktion auf der andern Seite. Es steht namentlich das Problem Rußlands und des Kommunismus im Zentrum der Auseinandersetzung, und zwar nicht bloß der politischen und sozialen, sondern auch der religiösen.

Die Verurteilung des Kapitalismus und die Zustimmung zum Sozialismus, ohne Bindung an eines seiner Parteiprogramme, muß unsere selbstverständliche Voraussetzung bilden.

Es gehört zum heiligen Erbe der Bewegung, daß wir auch auf seinem neuen Wege aus dem Proletariertum heraus zum Proletariat stehen. Es hat uns auch heute nötig, und heute sogar erst recht. Denn es ist mit dem ganzen Sozialismus vom Chaos bedroht. Es wird, wie schon ange-deutet worden ist, immer bewußter den Zerfall der alten Grundlagen des Sozialismus empfindend, nach einer neuen und besseren verlangen. Ein seelischer Hunger wird immer stärker in ihm erwachen. Ihm müssen wir das Brot reichen können. Wir sind in dieser Beziehung mehr als je in die Lage versetzt, von der es im Evangelium heißt: «Und als er das Volk sah, jammerte ihn desselben, denn sie waren verstreut und geschunden, wie Schafe, die keinen Hirten haben.» Und es gibt auch für uns nur den Weg der Hilfe, den Jesus geht: Wir müssen dem sozialistischen Volke, für seine soziale Forderung einstehend, das Reich Gottes verkündigen. Das können wir wirksam tun bloß in Verbindung mit einer neuen Nachfolge. Beides bedeutet eine Revolution unseres christlichen Wesens, eine Revolution des Christentums zu Christus und dem Reiche Gottes hin.

Das Zentrum der Weltrevolution muß das werden, was ich die Revolution Christi nenne. Sie bedeutet eine neue Erkenntnis und Wirklichkeit Christi.

Leonhard Ragaz: «Zur Neuorientierung der religiös-sozialen Bewegung.»  
«Neue Wege», November 1945.

### DER FERIENKURS AUF DEM FLUMSERBERG VOM 5.—12. OKT. 1952

## Kommunismus als Ethos

Werte Freunde!

Als ich von Ihnen den Auftrag erhielt, an Ihrer Tagung über «Kommunismus als Ethos» zu sprechen, freute ich mich doppelt ob dieser Aufgabe. Zum ersten konnte ich vor einen Kreis von Menschen treten, der